



Jubiläumsausgabe vom 14. Juni

## 09. Juni 1996

33 Golfer/innen treffen sich zur Gründung der SenGo. Von diesen Gründern sind heute noch aktiv dabei:



*Charly Andreas, Margrit Andreas, Gertrud Lenz, Ralf Sbresny,*

*Renate Fricke, Heinz Fricke, Uwe Koch, Doris Albrecht*

Das vollständige Gründungsprotokoll auf der Anwesenheitsliste lautet:

**Management Team:**

**Irmtraud Gelsdorf, Gertrud Lenz, Irmgard Lübken, Günter Lenz, Wolfgang Litzig, Ralf Sbresny, Ansgar Werner.**

**Kassenwartin: I. Lübken**

**Freundschaftsspiele: A. Werner.**

**Jahresbeitrag 50,00 DM, keine regelmäßigen Einzeumlagen, Startgelder o. ä.**

**Termin: Freitag 9.00 Uhr (später auf 9.30 geändert, bis 10.00 möglich).“**

Es scheint eine komplikationslose Geburt gewesen zu sein. In der Folgezeit gab es zwar

Kinderkrankheiten und als lästig empfundene Erziehungshilfen der älteren Geschwister (DiDaGo, MiHeGo). Das Paradoxe: Die Mitglieder der älteren Geschwister sind durchweg alle jünger an Jahren, was die Erziehung eher erschwerte und Kinderkrankheiten heilen bei älteren Menschen schwerer. Inzwischen vertragen sich die Geschwister sehr gut. Die unterschiedlichen Ziele werden respektiert. Die jüngste Spielgruppe des Clubs hat sich sehr gut entwickelt. Aus den 33 Gründern wurden schon drei Jahre später über 100 Gruppenmitglieder, im Jahre 2009 war der bisherige Höchststand von 144. Derzeit gehören 134 Seniorengolfer der Gruppe an. Das Verhältnis von Seniorinnen zu Senioren beträgt 59 : 75.

Die Ziele der Gründer, möglichst stressfreies Golfspielen in Verbindung mit Geselligkeit als schönste Freizeitbeschäftigung hat Wolfgang Litzig als Seniors-Captain 10 Jahre erfolgreich umgesetzt. Kein Handicap-Ehrgeiz, denn der Drang auf immer neue Best- und Höchstleistungen geht in der jüngsten Gruppe der Familie naturgemäß zurück. Eine negative Entwicklung ist indes hierin nicht zu sehen, weil sich die Ausübung des Sportes vorrangig auf persönliches Wohlergehen konzentriert. Das schafft gute Laune unter Gleichgesinnten.

### **Wie setzt die Gruppe ihre Ziele um?**

Sie fuhr und fährt jedes Jahr mehrere Tage in den Frühling, spielte anfangs noch drei Runden Golf in drei Tagen, gönnt sich inzwischen aber einen Ruhetag mit Rahmenprogramm. Sie machte regelmäßige Greenfee-Tagesfahrten, solange es Greenfeevereinbarungen auf Gegenseitigkeit mit auch für Rentner erschwinglichen Preisen gab. Sie trifft sich mit Seniorengruppen anderer Clubs zu Freundschaftsspielen um Wanderpokale und sie spielt Spaß- und Teamspiele, aber auch mindestens eine Vorgabe im Monat, denn das Handicap soll die persönliche Spielstärke wiedergeben und damit die Voraussetzung für Chancengleichheit auf Nettobasis schaffen, es ist bei weitem kein Statussymbol. Jedes Turnier mit Einzelwertung soll - so möchte es der DGV - Vorgabe wirksam sein. Allein der Einfallsreichtum der Gruppe verhindert manche Vorgabe ohne Regelverletzung. Die Teilnehmerzahlen an unseren Wettspielen steigen von Jahr zu Jahr. Warum? Spaß, Geselligkeit, Vielfalt und Ausgewogenheit der Wettspielarten in der Saison sind sicher nicht allein der Schlüssel hierfür und für die hohen Mitgliederzahlen. Mitentscheidend ist auch, was die Gruppe sonst noch für den Jahresbeitrag von z. B. 30,00 € bietet. (Nebenbei bemerkt: In 15 Jahren von 50,00 DM, entspricht 25.56 € über 25.00 € im Jahr 2002 auf 30,00 € ab 2003). Enthalten waren in den 15 Jahren und sind es noch:

**Teilnahme an der jährlichen Adventsfeier** mit Kaffee, Tee, Torte und Klappen und mit der Ehrung (Pokaleintrag) der Jahressieger



**Kohlessen zu Beginn des Folgejahres**



**Teilnahme an allen Veranstaltungen der Gruppe** einschl. der Freundschaftsspiele mit anderen Clubs (derzeit Bremer Schweiz, Tietlingen, Verden und Worpswede)



Erhalt der regelmäßigen, bebilderten „**SenGo-Informationen**“



Sonderveranstaltungen wie Stinte essen, Frühlingsfahrt, Greenfee bei Tagesfahrten sind allerdings nicht enthalten und manchmal sind auch Teilnehmerzahl-Begrenzungen unvermeidlich. Enthalten sind aber wieder die vielen, wenn auch kleinen Preise, die es immer zu gewinnen gibt und nicht ausschließlich von den jeweils Besten. Dies alles ist möglich, weil die Gruppe gerade hierbei von vielen Sponsoren aus eigenen Reihen tatkräftig unterstützt wird. Die Gruppe dankt ihren Sponsoren hierfür und für manche kreative Überraschung ganz besonderes.

Mit dem Erwachsenwerden der jüngsten Spielgruppe ist auch ihr Selbstbewusstsein gestiegen. Den Spieltag Freitag hat sie erfolgreich verteidigt. Der „Donnerstag-Test“ 2007 hat dieselben Probleme bereitet, wie bis dahin die Freitage. Die Platzerweiterung auf 27 Löcher trägt jetzt allerdings wesentlich zur Entspannung bei und es besteht ein Konsens mit dem Club, wenn Sponsoren für große Turniere einen Freitag fordern.

Spannend und aufregend waren in der Anfangszeit die Flight-Auslosungen bei den formlosen Treffen unmittelbar vor Spielbeginn mit Hilfe von Tischtennisbällen, Spielkarten oder später Scorekarten. Reservierte Startzeiten gab es nicht und das Starten von zwei Tees war verboten. Nur für besondere



Turniere, z. B. Vorgabe, wurden Startlisten erstellt und Scorekarten gegen Gebühr ausgegeben. Bei diesen Turnieren konnte vorübergehend von zwei Tees gestartet werden, wenn mindestens 40 Turnierspieler gemeldet hatten. Anlässe zum Ärgern gab es genug.

### Alles Schnee von gestern.

Computer lösten schon vor Jahren die so lieb gewonnenen blauen Listen zum persönlichen Anmelden für Veranstaltungen ab. Dennoch hört man vereinzelt manchmal noch „Wo ist die Liste zum Eintragen? Die Kehrseite der hoch entwickelten Elektronik: Kontrolle der Vorgabespiele mit gekennzeichneten DGV-Ausweisen und der Drohung von Handicap-Korrekturen "von Amts wegen". Der Versuch einer gerechten Wertung von Spielergebnissen durch sogenannte CSA-Werte ist umstritten und derzeit auf dem Prüfstand. Wie lange noch?! Für uns kommt dann der Vorteil des Seniorenalters zum Tragen, die Gelassenheit. Wir freuen uns, Golf spielen zu dürfen und zu können. Die Regeln des Sports aber auch die des Anstandes beachten wir gern und gleichrangig. Das ist der Schlüssel der inneren Zufriedenheit, mag die Regel auch noch so blöd sein. Vorbildliche Unterstützung in allen Belangen erhalten wir von unserem netten Damen im Sekretariat.

Es gibt nicht nur den Schnee von Gestern sondern auch Mitglieder mit einer Sammelleidenschaft. Einige unter uns können sich sicher noch daran erinnern, dass es mal Clubinformationen in gedruckter Form mit dem Namen "Birdie" gab. Siegerts haben eine beträchtliche Sammlung und wenn man die Hefte durchblättert finden sich eine Menge Artikel über die unterschiedlichen Aktivitäten und Meinungen der SenGos. Hier sind einige Beispiele zusammengestellt:



Schon früh zeigt sich der Drang auch mal in fremden Gefilden den Golfschläger zu schwingen. Unter dem Titel "Golf, wo es am schönsten ist" wird über eine 9-Tages-Reise im September 1996 nach Südirland berichtet. Zu den Teilnehmern gehörten u.a. **Ralf und Lisel Sbresny, Gertrud und Günter Lenz** sowie **Renate und Heinz Fricke**. Wobei sich



Heinz wie man sieht eines vierhufigen Fortbewegungsmittels bedient. Heute ist er auf vier Gummiräder umgestiegen. Mit dem Golfbag ist das ja auch bequemer, und ein Helm ist auch nicht mehr notwendig. Oder wollte er auf Polo umsteigen?

Hilfreiche Tips für feuchtföhliche Runden finden sich in der Ausgabe vom Januar 1998. Hier Bilder ohne Strafpunkte wegen Belehrung.

### Schlag aus dem Wasser



Ein Lehrstück mit Bildern

1. der Ball liegt etwa 1/2 m weiter gut sichtbar im Wasser.

2. die Fotografin lag im Gras und konnte vor Lachen zunächst nicht weiter dokumentieren.



3. Der Captain "pitcht" sich von oben bis unten nass. Selbstverständlich versuchte er erneut, den Ball aus dem Wasser zu schlagen. Der Captain demonstriert, dass Strafschlag als sofortige Entscheidung sinnvoller gewesen wäre. Wir freuen uns schon auf die Umsetzung des Masterplanes, dann erhalten wir in Syke auch mehr Wasser.



Schon Anfang 1999 kam das Thema Platzzerweiterung auf die Tagesordnung. Die Diskussionen über Pro und Kontra schlugen hoch. Der damalige Captain **Wolfgang Litzig** war entschieden gegen eine Erweiterung unserer Anlage und mit ihm eine große Gefolgschaft der SenGo, zumal ausschließlich die Presse über eine gigantische Freizeitanlage mit Golfhotel berichtet hatte. Die schließlich vom späteren Vorstand vorgestellten Pläne waren jedenfalls überzeugender. Dennoch war in der SenGo die Zahl der Skeptiker groß. Der Erweiterungsbeschluss vom 14.04.2005 wurde aber mitgetragen und heute sind auch alle SenGo-Mitglieder froh und zufrieden mit unserer schönen 27-Loch-Anlage.



Golf über Generationen hinweg. Ein tolles Beispiel dafür ist die Familie Brünings. 1999 spielten immerhin zehn Mitglieder der Großfamilie Golf in Okel. Von ihnen gehören **Julia und Wolfgang Brünings** Jahrzehnte zur SenGo. Königliche Ehren



erreichte Julia mit der Überreichung des Kohlordens im Jahr 2009.

Um diese Institution wurde der GC Syke von allen Gästen beneidet:

### **Christas Hütte.**



Gern haben wir in der kurze Pause beim Wechsel von der 9 auf die 10 Kaffee, Tee, Brötchen, Butterkuchen und/oder Torten, von Christa selbst gemacht, Obst, heiße Würstchen, bei Kälte auch Glühwein gewählt und genossen, ist dies doch ein Teil von Lebensqualität. Daran konnte auch die ständige Diskussion um das Verlassen des Platzes mit Durchspielrecht von Folgeflights nichts ändern. Wir danken Christa noch heute für ihre wohlthuende Betreuung, gönnen ihr aber auch nunmehr selbst ohne Betreuungslast Lebensqualität zu genießen. Jetzt müssen Panorama-Mitarbeiter uns betreuen bzw. verwöhnen und das tun sie gern und gut.



1999 war auch das Jahr der Senioren/innen. Die Zahl wuchs und wuchs. Nicht nur weltweit, sondern auch in der SenGo, sie überschritt die 100 er Marke, denn



die Freitagsrunde steht jedem Clubmitglied offen, das die altersmäßigen Voraussetzungen erfüllt. Manche sehen in der Jugend die Zukunft eines Clubs. Das ist wohl so.







Sicher aber ist auch: Die Zukunft der Jugend ist das Alter und daraus folgt für die Verantwortlichen der SenGo: Junge Senioren/innen gewinnen, die Anderen behalten. Dann wird allerdings die Zahl der nach einem Turnier zu Ehrenden noch größer als auf diesem Bild. Mit der größeren Zahl der aktiven SenGo-Mitglieder verlängern sich die Spielzeiten und es entstehen Wartezeiten für die „Freitag-Mittag-Spieler“. Vielleicht ging es ja auch bei diesem Gespräch der Verantwortlichen, Wolfgang Litzig und Rainer Herma mit dem Präsidenten um den Senioren-Freitag?

## Pokale

Seit 1997, dem 1. Jahr nach der Gründung wird auch um Wanderpokale gespielt.

Jahressieger sind die Spieler mit den besten Ergebnissen aus drei Vorgabespielen über 18 Löcher. Die Pokale für die Damen und die Herren stehen in der Vitrine im Clubhaus. Die Namen der Sieger sind graviert. Wir stellen diese Pokale zu allgemeinen Ansicht aus, nachdem vor Jahren ein mitgegebener Pokal nicht mehr zurückkam.

## Kohl- und Pinkelpokal oder auch Kohlorden



Majestäten unter sich. Walter Lewetz, Kohlkönig 1998, erhält als Turniersieger vom 18.02.2000 von seinem Nachfolger, König Uwe Koch den gewonnen Preis. König Karlheinz Siegert 2004 mit Nachfolgerin Queen Rita und dem Boss, Wolfgang Litzig, der der Krönung zustimmt. Die Erfahrungen der letzten



Winter rechtfertigen einen Verzicht auf weitere Kohl-Turniere. Es steht der jeweils ohne Widerspruchsrecht ernannten Majestät frei, ein Turnier der Saison zu sponsern.

## Pokal der Volksbank Stuhr



Um diesen Pokal geht es seit 1998. Er wurde als Wanderpokal von der Volksbank Stuhr durch Vermittlung von **Horst Fischer** gestiftet. Der Gewinner von 1999, **Gert Schröder** zeigt stolz seinen gewonnenen Pokal, wohl wissend, dass



er ihn wieder hergeben muss. Sein Name wird aber graviert. Horst Fischer, im Siegerfoto noch vornehm im Hintergrund, zeigt sich hier als Vizepräsident mit dem Präsidenten Olaf Jacobsen und dem weiteren Vizepräsidenten Norbert Bätjer. Musste er seinen Einsatz für die SenGo rechtfertigen?

## Puttpokal

Gestiftet im Jahr 2000 von Karin Bätz und Wolfgang Hohmann und 10 Jahre lang die Preise liebevoll ausgesucht, oft in Italien, und gern den Gewinnern überreicht. Um den Pokal wird auch weiterhin gekämpft. Es zählen nur die Putts auf dem Grün. Wer gewinnen will, muss schon deutlich unter 2 Putts je Loch bleiben. Bei gleicher Zahl fällt die Entscheidung auf



dem Puttinggrün. Seit 2010 erhalten die Sieger niederländisch geprägte Preis von David Huitema.



### Captainscup



Der jüngste Wanderpokal, gestiftet vom Captain **Karlheinz Siegert** im Jahr 2008. Stolz präsentiert **Rolf Müller** den 2008 und 2009 gewonnenen Pokal. In diesem Jahr ist dieser Wettbewerb gleichzeitig das Jubiläumsturnier zum 15-jährigen Bestehen der SenGo.



### Freundschaftsspiele



Um Wanderpokale geht es auch bei den Freundschaftsspielen mit Tietlingen und Worpswede (mit beiden Clubs seit 1997) sowie mit Verden (seit 1998) und Bremer Schweiz (seit 2005). Die jeweils 10 besten Ergebnisse von je 30 Spielern/innen entscheiden darüber, in welchem Club der Wanderpokal ein Jahr stehen darf. Zwei von den vier Pokalen stehen bei uns in der Vitrine. Der Worpsweder Pokal wird in diesem Jahr am 16.09. verteidigt und der Verdener Pokal wird noch bis zum Mai 2012 bei uns sein. Er war in all den Jahren nur von Mai 2009 bis Mai 2010 in Verden. 2006 war das Ehepaar **Heidi** und **Uwe Meyer** gegen Verden Garant für den Syker Pokalsieg. Unsere Tietlinger Freunde bringen den Pokal am 24.06. mit. Wir werden ihnen die erklärte Absicht, uns den Pokal an diesem Tage nur zu zeigen, schwer machen. Am 25.08. versuchen wir erneut, den Pokal mit der Bremer Schweiz erstmals für ein Jahr zu behalten.



### Zu Beginn jeder Saison



Immer wieder wunderschöne Blumensträuße, die nach jedem Frühlings bzw. **Lenz-Turnier** als Preise vergeben werden. Hier im Jahr 2006 in dem die SenGo am 23.06. mit einem Jubiläumsturnier ganz besonderer Art ihren 10. Geburtstag feierte. Im Rahmenprogramm trugen zwei junge Künstler u. a. Melodien aus "Phantom der Oper" gekonnt vor.



## Ein Abschied



**Gerlinde Lewetz** gehören. Nachfolger als Captain wurde **Karlheinz Siegert**, der seit 2006 dem Orga-Team angehörte. Die Mitgliederzahlen erfordern viele Schultern, auf die die



2006 war aber auch das Jahr des Abschieds. **Wolfgang Litzig** gab, wie zuvor angekündigt, zum Jahresende sein Amt als Captain ab. Die SenGo dankte ihm für seine 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit. Das letzte Orga-Team unter Leitung von Wolfgang Litzig, zu dem auch **Uwe Meyer** und natürlich unsere auch heute noch tätige Finanzministerin



Last der Aufgaben verteilt werden kann. Das

neue Team: Zu

Beginn gehörte auch **Margrit Andreas** noch dazu, die krankheitsbedingt aufhören musste. Für **Peter Schuldt**, der nach Travemünde auswanderte, kam später **Walter Ast**, ein absoluter Glücksgriff für uns, denn ohne ihn würde es die SenGo-Informationen nicht geben.

**Karlheinz Siegert**  
Seniors Captain

**Walter Ast**  
Layout